

## Gehört: MUDSHOVEL "Garden of Birth/Demo"



**Mudshovel Garden of Birth**

Wer sich dieser Tage über die Schweiz unterhält, wird wohl über Fußball sprechen. Die EM steht vor der Tür, und man ist im allgemeinen Fan-Fieber. Der Wärme nach zu urteilen sogar das Wetter. Aber, wenn man die Ohren Richtung Chur spitzt, bekommt man wesentlich besseres als Fangesang zuhören. Dort lauert US-Deathmetal, made in Switzerland, geschaffen von drei Männern, die sich aufgemacht haben um die Metalerherzen dieser Welt höher schlagen zu lassen.

Ihre Namen sind Raffael Menn (Gitarre/Vox), Alain Liesch (Drumms/Backingvocals) und Mauro Hemmi (Bass/Backingvocals). Auch besser bekannt als Mudshovel. Das erste Demo ("Breed your Monsters"), damals noch mit einem anderen Drummer (Alain ist seit 2006 bei Mudshovel) erschien 2004, im Gründungsjahr der Band. Am 29. Februar wurde der Nachfolger "Garden of Birth" auf die Hörerschaft los gelassen.

Was die Jungs in nur 3 Tagen (!) im Dezember 2007 in den Lou Geniuz Studois in Chur eingespielt haben, lässt die Wände wackeln. Vier Tracks, mit einer Gesamtzeit von 30:33 Minuten. Das klingt nach viel - und das ist es auch. Die innerhalb von eineinhalb Wochen gemixten (Produzent Rino Hassler) und gemasterten (Dan Suter) Songs klingen nach Lamb of God, Meshuggah und purem Deathmetal vs. Melodie. Ein Hörerlebnis, ohne Zweifel. Allerdings, man muss ein wenig kritisieren, dass Gesangsparts teilweise etwa so zu verwaschen klingen, und "Garden of Bith", eben weil es ein Demo ist, etwas mehr Abwechslung hätte vertragen können. Doch das sind nur geringe Abstriche. Sonst überzeugt der Silberling auf ganzer Länge.

Allein die Vorabversionen, welche eigentlich nur im Studio lagen um Rino Hassler eine Idee von dem zu verschaffen was Mudshovel musikalisch beabsichtigen, brachten der Band einen Auftritt beim "Freak Time Show"-Festival im Palazzo (Chur) ein.

Track eins, mit dem schönen Namen "The one I trustet" legt gleich mir böartigen Drumms und einer "netten" Begrüßung von Raffaels Stimme los. Zeit verschwenden die drei Schweizer nicht. Sie powern los, und kommen damit an. Dynamit, Dynamik, Death. Der einzige Cleanpart, nicht nur dieses Songs, sondern der kompletten CD, erinnert stark an die Stimme von Eike Freese (Dark Age). Was nicht heißen soll, daß die Bands sich ähnlich wären. Mudshovel ist härter und aggressiver. Das beweist auch der zweite Track "Tranquility of Violence". Die Instrumente bewegen sich auf dem Kriegspfad, um schließlich zu einer geschlossenen Atmosphäre zu verschmelzen. Sehr kultig und beeindruckend sind die Drummsalven zum Finale des Songs, die sich wie Maschienengewehrfeuer anhören. Feuer frei in der Stereoanlage !

Der absolute Anspieltipp ist der letzte Track von "Garden of Birth", der auf den Namen "Get down to Hell" hört. Ob nun die Megafonansage in der letzten Hälfte, oder das fast fröhliche Intro, welches sich in einen reißenden Wolf verwandelt, dieser Song überzeugt auch den letzten Hörer vom Können der Band. Kaum zu glauben das lediglich drei Personen nötig sind um so ein Gewitter zu entfesseln. Der Sound schwankt zwischen Tanz auf dem Vulkan, ruhigen Melodiestrecken, bis hinüber zu purer Raserei. Da möchte man doch mitten in der nächsten Wall of Death sein, und sich so richtig austoben! Mudshovel bringen es fertig sich innerhalb von Sekunden zu steigern, ja beinahe sich in ihre Musik hinein zu steigern. So macht Deathmetal etwas her. Man fragt sich nach Ausklang von "Get down to Hell" ob das wirklich 30:33 waren. Zum einen lässt die Begeisterung die Zeit verkürzt erscheinen, zum anderen spürt man die Länge der Songs, die (typisch für diese Richtung) manchmal etwas überlang wirken.

"Garden of Birth" ist wärmsten zu empfehlen. Unbarmherzig prügelnde Drumms, schneidende Riffs, und Vocals die durch Mark und Bein gehen. Abseits von Einheitsbrei und Mainstream entfesseln Mudshovel ihren ganz eigenen Stil, der Lust auf mehr macht. Ihr Wahlspruch "US-Deathmetal from the Top of Switzerland" erfüllt sich vollständig. Was mich wieder zum Spiel mit dem runden Leder bringt. Wie hieß das Lied gleich?

"So seh'n Sieger aus" ?

Ganz meine Meinung